



Ballenstedts Bürgermeister Michael Knoppik (links) und Christian Mühlendorfer-Vogt, Amtsleiter Bürgerservice und Kultur, laden sich bei der Premiere des neuen Audiosystems erfolgreich die Schloss-App aufs Handy und starten zum Rundgang. FOTOTECHNIK: UWE KRAUS

Handy wird Museumsführer

Im Schloss Ballenstedt geleitet das Smartphone die Besucher auch in leichter Sprache und Englisch durch die Räume. Das System ist während des Jubiläumsfestes vorgestellt worden.

VON UWE KRAUS

BALLENSTEDT/MZ. „Mein Lieblingsraum hier im Schloss ist das Schokoladenzimmer“, gesteht Ballenstedts Bürgermeister Michael Knoppik (CDU) freimütig bei der Premierenführung am vergangenen Samstag. Doch kein Gästeführer geleitet die Besucher während der Festlichkeiten des 950. Jahrestages der ersten urkundlichen Erwähnung Ballenstedts durch das Musikzimmer, den Weißen Saal und eben das Schokoladenzimmer, in dem die heiße Schokolade für die einstigen Herrschaften zubereitet wurde – sondern ein neues Audiosystem. Ähnlich gestaltete Rundgänge gibt es bereits in Quedlinburg und Wernigerode, in Halberstadt gibt es einen hochmodernen Blick per Smartphone ins Depot des nicht nur in der Fachwelt hochgeschätzten Vogel-museums „Ireneum“, so dass die ehemalige Residenzstadt nun nachziehen wollte.

Der Ballenstedter Kulturamtsleiter Christian Mühlendorfer-Vogt verweist auf das neue Audiosystem, das am Samstag in Betrieb genommen wurde und dessen erster offizieller Tester der Bürgermeister ist, der sich die Route auf sein Smartphone geladen hat. Die-

ser Offline-Schritt muss sein, weil nicht hinter jeder dicken Mauer des Schlosses WLAN-Empfang möglich ist. So gibt der Museumsbesucher an den insgesamt 16 Stationen jeweils die Ziffer ein und kann sich, so Christian Mühlendorfer-Vogt, „tiefgreifender über die gezeigten Exponate informieren“. Dazu gibt es den Kultur-Parcours nicht nur in deutscher Sprache, sondern auch in leichter und in englischer Sprache. „Dass wir uns für leichte Sprache entschieden haben, hängt nicht nur mit den gehandicapten Mitbürgern zusammen, sondern die Senioren in unserem Gästekreis nehmen zu.“ Die kurzen, leicht verständlichen Sätze können sekundengenaue mit Bildern synchronisiert werden, versprechen die „Macher“ aus Thüringen.

Der demnächst scheidende Kulturamtsleiter, für den es bereits eine Nachfolgerin gibt, berichtet schmunzelnd, dass er bei der Gestaltung des Audio-Rundganges selbst noch einen anderen Blick gewonnen habe. „Ich stand bei den Aufnahmen mit einem Toningenieur im Musikzimmer, denn über Carl Christian Agthe gibt es ja einen guten musikalischen Draht zu Schloss und Theater. Er machte mich darauf aufmerksam,

dass sich der Boden im Zimmer leicht wölbt. Dazu führte nicht etwa Pflusch am Bau. Das war für uns Museumsleute nie ein Thema, keiner hat das aber bisher gesehen und vermerkt. Der Tontechniker erklärte mir, dass dadurch eine besondere Akustik im Raum erreicht wird.“

Die Museumsrunde mit zehn Stationen im oberen Gebäudeteil und weiteren in der Krypta und der Grablege hat ein Erfurter Unternehmen konzipiert und wortgewandt produziert. Dies habe etwa ein halbes Jahr gedauert. „Wie geplant. Unser Ziel waren ebenso wie beim Druck unseres Comics ‚Berlin – Brandenburg – Ballenstedt. Der Aufstieg des Askaniers Albrecht der Bär‘ die Festlichkeiten des 950. Jahrestages der ersten urkundlichen Erwähnung Ballenstedts.“ Geflossen sind dabei

knapp 13 000 Euro, davon käme ein Teil als Förderung aus dem Corona-Sondervermögen.

Thomas Schwarz, der Geschäftsführende Gesellschafter der Kulturaufnahme MV GmbH aus Erfurt, habe mit seinem Team die Ausstellung auf ein zeitgemäßes Niveau gebracht. „Wir spüren schon, dass wir da mit Vollprofil zusammenarbeiten“, urteilt Christian Mühlendorfer-Vogt. So haben Schauspielerinnen die Texte und einzelnen Sequenzen eingesprochen. Von der Recherche über die kreative Content-Produktion bis zur Installation von Hard- und Softwarelösungen sorgen wir mit unserem All-in-One Service für eine nachhaltige und spannende Wissensvermittlung“, hebt das Thüringer Unternehmen hervor, das seit über 20 Jahren unter dem Motto „Mehr erleben, besser verstehen“ arbeitet. So trägt die für besuchereigene Endgeräte konzipierte PWA (Progressiv Web App) im Schloss Ballenstedt nun im Harz ebenso zu einem interessanten Museumserlebnis bei wie bisher im Medizinhistorischen Museum der Charité Berlin, im Ozeaneum Stralsund, im Haus der Kunst München und am Schiffshebewerk Henrichenburg des Dortmund-Ems-Kanals.

„Man kann sich tiefgreifender über die Exponate informieren.“

Christian Mühlendorfer-Vogt,
Kulturamtsleiter